

Rechenschaftsbericht der Jusos UB-Bremen-Stadt 2011

Das Jahr 2010 war im Gegensatz zum vergangenen Jahr eher ruhig. Es gab keinen Wahlkampf, der die Arbeit des Vorstandes thematisch bestimmte. Wir hatten die Möglichkeit inhaltlich zu arbeiten und Zeit uns mehr auf bremische Themen zu konzentrieren. Ein wichtiger Bestandteil war dabei das von uns geschriebene Wahlprogramm mit dem wir bei der bevorstehenden Bürgerschaftswahl unsere politischen Vorstellungen deutlich machen wollen.

Wir haben beim Rechenschaftsbericht auf die Angabe von Quellen verzichtet, sollte es dennoch zu wortwörtlichen Übernahmen kommen, bitten wir dies zu entschuldigen. Wir werden dafür keine Haftung übernehmen, aber einen Dokortitel haben wir auch nicht zu verlieren.

1. Mitgliederversammlungen

Der thematische Schwerpunkt des ersten Quartals in der abgelaufenen Vorstandspeiode war zweifelsfrei die Arbeitsmarktpolitik. Gemäß unserem Jahresprogramm haben wir uns intensiv mit aktuellen Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt und der daraus resultierenden prekären Situation vieler ArbeitnehmerInnen beschäftigt. Die inhaltliche Einarbeitung in die Themen war auch Voraussetzung, um wieder enger an politisch nahestehende Gruppen, insb. die Gewerkschaften, anknüpfen zu können. Besonders im Gedächtnis geblieben ist dazu die MV mit der Schlecker-Betriebsrätin Antje Treptow. Sie berichtete von den Kämpfen der Kolleginnen im Betrieb gegen die Versuche der Geschäftsleitung, Betriebsratsarbeit zu unterbinden und mit gewieften Tricks die Arbeitsbedingungen der Beschäftigten zu verbessern. Mit professioneller Hilfe durch den Arbeitsanwalt Jürgen Maly haben wir uns die über die Jahre immer weiter verschlechterten rechtlichen Rahmenbedingungen erarbeitet. Auch in die Planungen für den Tag der Arbeit am 1. Mai, an dem wir wie immer

mit viele GenossInnen teilnahmen, haben wir dies einbezogen.

Bremenspezifische Themen kamen dennoch nicht zu kurz. Das Thema Privatschulen stand durch die Zulassungsklagen gleich zweier Privatschulen erneut auf der Agenda. Dass in der Bürgerschaft eine theoretische schwarz-grün-gelbe Mehrheit für mehr Privatschulen bestand und diese nur durch Koalitionsdisziplin verhindert werden konnte, machte uns besondere Sorgen. Die Jusos erarbeiteten und veröffentlichten die Position, dass das Instrument der (öffentlichen) Reformschulen stärker genutzt werden müsse, um engagementwillige Eltern in das öffentliche System zu integrieren und den Nutzen allen SchülerInnen zuteil werden zu lassen. Darüber hinaus wurden Bremens Fortschritte beim Datenschutz und die Pläne zur Einhaltung der "Schuldenbremse" mit externen ReferentInnen detailliert erarbeitet und kritisch beleuchtet.

Ein weiteres wichtiges Thema im Jahr 2010 war die Erstellung des eigenen Juso-Wahlprogramms.

Im August und im September wurden die MVs dazu genutzt, die Ergebnisse der themenspezifischen Arbeitsgruppen im Plenum vorzustellen und zu diskutieren. In diesem Zusammenhang war es für uns wichtig die Unterschiede der SPD zu dem Koalitionspartner Bündnis 90/Die Grünen zu kennen. Für diese MV konnten wir den ehemaligen Grünen und jetzt Genossen Klaus Möhle, MdBB gewinnen, der mit uns über die Unterschiede von SPD und Grüne diskutierte. In einer gemeinsamen Sitzung mit Vertretern der Gewerkschaftsjugend und einem eher desinteressierten Wirtschafts-

senator haben wir außerdem die schulische Ausbildungssituation der Azubis in den Fokus genommen.

Im November hatten wir nochmals die Gelegenheit mit Jürgen Maly über das



Thema „Zeitarbeit, Hartz IV, Ausbildung und Co.“ zu diskutieren.

Am 22. Mai 2011 findet in Bremen die Bürgerschaftswahl statt. Auf der ersten MV im neuen Jahr hat uns die SPD-Landesgeschäftsführung über die Planungen für den bevorstehenden Wahlkampf informiert. Außerdem haben wir gemeinsam Ideen für den Juso-Wahlkampf gesammelt. Ein weiteres wichtiges Thema war die kommunale Sozialpolitik Bremens. Zusammen mit Staatsrat Joachim Schuster und Karin Garling, MdBB haben wir über die aktuelle Situation der KITA-Betreuung in Bremen und das Sozialticket diskutiert, das nach unserer Meinung einer Generalüberholung bedarf. Ein Beschluss des Vorstandes zum Sozialticket wurde unmittelbar als Antrag an die Bürgerschaftsfraktion herangetragen.

Ende 2010 kündigten die Nazis in Form der NPD an, Bremen und Bremerhaven für einen Einzug in ein westdeutsches Landesparlament nutzen zu wollen. Für den kurz vor den Bürgerschaftswahlen stattfindenden 1. Mai kündigten sie einen Aufmarsch an. Auf einer überaus gut besuchten MV wurde verabredet, wie die Jusos im breiten Bündnis mitarbeiten und dazu beitragen wollen, dem Faschismus keinen Meter zu lassen. Bereits im November hatten wir die Chance uns über die aktuellen Tendenzen zum Rechtstextremismus in Bremen zu informieren und mit einem Referenten von „Pro Aktiv gegen Rechts“ zu diskutieren. Wie üblich haben wir auch dieses Jahr die letzten Wochen vor der Jahreshauptversammlung genutzt, um in Ruhe das Jahr zu reflektieren und frische Ideen zusammenzutragen.

MV-Übersicht:

11.02.10 Wahlrecht
25.02.10 Schlecker XL,
11.03.10 Befristete Beschäftigung,
25.03.10 Wahlprogramm I
08.04.10 Planung 1. Mai
22.04.10 Datenschutz
06.05.10 SPD-Landesvorsitz
20.05.10 Improvisations-MV aufgrund akuter Unzuverlässigkeit des Genossen Wirtschaftssenators
03.06.10 Bremen und das Geld
17.06.10 Privatschulen
05.08.10 Stammtisch: Wahlprogramm II
19.08.10 Stammtisch: Wahlprogramm III
02.09.10 Die SPD im Vergleich
16.09.10 Gewerkschaftsabend
30.09.10 Wahlprogramm IV
11.11.10 Rechtstextremismus
25.11.10 Arbeitsmarktpolitik
09.12.10 Jahresendfeier
06.01.11 Erste Wahlkampfplanung
20.01.11 Kommunale Sozialpolitik
03.02.11 1. Mai — Nazifrei!
17.02.11 Arbeitsweise und Inhalte für 2011
03.03.11 Juso-Wahlprogramm, die Letzte

2. Vorstand

Der Vorstand hat in diesem Jahr seine Funktion voll erfüllt, jenseits der inhaltlichen Mitgliederversammlungen die organisatorische Rolle wahrzunehmen. Er hat dabei stets für alle Mitglieder offen getagt. Das ist Voraussetzung dafür, dass alle Mitglieder, ob im Vorstand oder nicht, bei der Planung der kleinen und der großen Aktivitäten für die jeweils nächsten Wochen und Monate mitwirken können. Erfreulicherweise haben das viele Mitglieder getan. Gleichwohl ist anzustreben, die Regelmäßigkeit der Vorstandssitzungen wie auch die Anwesenheit aller Vorstandsmitglieder zu verbessern.

Im Vorstand wurde bereits auf der konstituierenden Sitzung eine klare Geschäftsverteilung vorgenommen, indem für SchülerInnen, Internet, Vernetzung, Gewerkschaften und Mitgliederbetreuung Beauftragte ernannt wurden. Dieses System hat

zu klaren Verantwortlichkeiten und so zu großem Einsatz und sehr guten Ergebnissen in den Bereichen geführt. Es sollte fortgesetzt und am Besten noch erweitert werden.

3. Vernetzung

Mit Ziel eines inhaltlichen Austausches und zur Planung gemeinsamer Veranstaltungen und Aktionen wurde der direkte Kontakt zu der SJD – Die Falken Kreisverband Bremen aufgenommen. Aus anfänglichen Treffen in kleinen Runden wurde ein gemeinsamer Falken- und Jusostammtisch, der sich bis heute einmal monatlich trifft. Dabei gibt es einen regen Austausch zu aktuell politischen Ereignissen. Hier entstand auch die Idee einer gemeinsamen Berlinreise beider Organisationen. Dies sollte jungen Menschen aus Bremen ermöglichen in Berlin den „Reichstag“ zu besuchen und natürlich die einmalige Kultur Berlins kennen zu lernen. Darüber hinaus hätte dies ein Start für weitere gemeinsame Veranstaltungen von Jusos und Falken werden können. Leider musste die Fahrt aufgrund finanzieller Schwierigkeiten auf beiden Seiten auf unbestimmte Zeit verschoben werden.

Auch die Gewerkschaften sind für uns ein zentrales Handlungsfeld. Wir haben verstärkt die Themen der jungen ArbeitnehmerInnen in Bremen in die Diskussion gebracht.

Zu Jahresbeginn unterstützen wir mit einer großen Beteiligung den Flashmob „Schlecker XL“, um auf die schlechten Arbeitsbedingungen bei Schlecker aufmerksam zu machen.

Auf einer Mitgliederversammlung mit der Schlecker-Beschäftigten Antje Treptow haben wir uns vorab informiert.

Die DGB-Gewerkschaften hatten bei den Betriebsrats- und Personalratswahlen im Frühjahr unsere volle Solidarität – ebenso wie die Beschäftigten von mdexx in der Neustadt bei Ihren Arbeitskämpfmaßnahmen.

Der 1. Mai stand dieses Jahr besonders im Blickpunkt. Zum ersten Mal betreuten wir zwei Tage das Maifestival am Osterdeich. Obligatorisch waren die große Beteiligung bei der Maidemonstration und die Unterstützung beim Informationsstand auf dem Domshof.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Veranstaltung „Arbeit und Ausbildung“ zu Beginn des neuen Ausbildungsjahres. Hier waren wir mit jungen Beschäftigten, den Vertretern der Gewerkschaftsjugend sowie Stipendiaten der Hochschulen in Bremen im Gespräch.

Die schwierigen Übernahmesituationen von Auszubildenden, der prekäre Einstieg vieler junger Arbeitnehmer und die schlechte Situation an den Berufsschulen haben wir herausgearbeitet. Vertieft haben wir diese Themen durch Mitgliederversammlungen zu den Themen Arbeitsrecht, befristete Beschäftigung und Zeitarbeit.

Im Herbst beteiligten wir uns an den Aktionen der Gewerkschaften („Gerecht geht anders“) und organisierten zusammen mit unserer Landesorganisation das offene Juso-Forum. Zum Jahresende haben wir die Herausarbeitung unserer Positionen zum Schwerpunkt „Arbeit“ (Juso-Wahlprogramm) abgeschlossen.



4. Aktionen

Bunt und vielfältig waren die Aktionen in diesem Jahr, und das ganz ohne Wahlkampf. Im Frühling reisten eine Reihe Bremer Jusos nach Berlin zum Kongress "Links 2010" des Bundesverbandes. Das sehr gut organisierte Veranstaltungswochenende ermöglichte für wenig Geld zahlreiche Workshops und Diskussionsrunden zu Jugendthemen sowie erfahrungsreiche Touren durch soziale Brennpunkte Berlins. Viele Diskussionen über politische Ansätze etwa in Sozial- und Stadtteilarbeit wa-

ren klar von den Kürzungen der schwarz-gelben Bundesregierung gekennzeichnet. Im April 2010 setzte die SPD nach der desaströsen Bundestagswahl ein Ausrufezeichen. Bei der Menschenkette gegen Atomkraft zwischen den AKWs Krümmel und Brunsbüttel dominierte die Farbe rot, auch wenn die Medien die Grünen in den Mittelpunkt rückten. Von den vielen Jusos und SPD'ern waren auch die mitgereisten Bremer GenossInnen überrascht, die sich in die Menschenkette einreihen.



Nach der erfolgreichen „Redfront Reloaded Party“, die im Bundestagswahlkampf 2009 im Tower stattfand, wollten wir im Mai auf dem SPD-Maifestival an diesen Erfolg anknüpfen. Mit vielen regional

und überregional bekannten Bands im Gepäck veranstalteten wir zusammen mit der Musikszene Bremen e.V., dem SAIZ und dem SPD-UB, allen voran Sükrü Senkal, MdBB, ein dreitägiges Festival auf dem Breminale-Gelände am Osterdeich. Trotz der eher geringen Beteiligung im Zelt war die Veranstaltung eine tolle Aktion, die einer Wiederholung bedarf.

Neben dem Tanz in den Mai stand an diesem Wochenende auch die traditionelle 1. Mai Demo auf dem Programm, bei dem sich die Jusos in großer Anzahl beteiligten. Am Essener Juso-Bundeskongress 2010 beteiligte sich die Delegation aus Bremen selbstbewusst und überproportional stark. Mit zwei aufgerufenen und beschlossenen Anträgen zu Bagatellkündigungen und zum Stipendienprogramm konnte unser kleiner Verband große Impulse setzen. Auch die Ehre, vom Parteivorsitzenden persönlich beschimpft zu werden, wurde einigen zu Teil.

5. SchülerInnen

Bildung ist entscheidend für die Fähigkeit zur selbstbestimmten Entwicklung jeder und jedes Einzelnen und die Grundlage

dafür, die gesellschaftlichen bestehenden unsocialen Umstände nicht als gegeben hinzunehmen, sondern sie kritisch zu hinterfragen und für bessere zu kämpfen. Bildungspolitisch war das Jahr 2010 durch die Erarbeitung und Verabschiedung der Resolution Mitbestimmung in der bundeseinheitlichen Schule für alle auf dem Juso-Bundeskongress geprägt, mit der die Bremer Jusos erfolgreich ihre Hauptforderungen nach einer sozialgerechten Schule mit eingebracht haben. Ziel dessen im strukturellen Bereich die Abschaffung des gegliederten Schulsystems ist, welches keine soziale Durchlässigkeit gewährleistet und hochselektiv ist. Wir wollen eine gemeinsame Schule für alle, in der wirklich integrativ gelehrt und gelernt wird, dessen Fundament vor allem die demokratische und transparente Mitbestimmung der Schülerinnen und Schüler sein muss. Regelmäßig fanden auch Mitgliederversammlungen in bildungspolitischen Themen statt, insbesondere die, über die Privatisierung der Bildung, für die wir Staatsrat Carl Othmer gewinnen konnten. Die Jusos Bremen-Stadt werden sich weiterhin konkludent gegen die Privatisierung der Bildung einsetzen, auch gegen Widerstände von Koalitionspartnern der SPD. Die Privatisierung der Bildung ist die soziale Spaltung der Bevölkerung, mit der die Bildung jenen Schülerinnen und Schüler zugutekommt, deren Eltern eine teure Schullaufbahn selbst finanzieren können. Dies ist für uns nicht hinnehmbar. Erfolgreich konnten auch die Arbeiten zur Erstellung des Bildungsabschnittes des Wahlprogramms zur Bürgerschaftswahl abgeschlossen werden.



6. Hochschulgruppen

Für die Aktiven von AStA für Alle, Jusos wie Nicht-Jusos, war das letzte Jahr erfolgreich und turbulent zugleich. Nach einem massiven Stimmenzuwachs bei den Uni-

Wahlen im Sommer und geänderten Mehrheitsverhältnissen können die AfAs wieder im AStA der Uni aktiv Hochschulpolitik im Sinne der Ansprüche "Bildung für Alle" und "Wissenschaft in gesellschaftlicher Verantwortung" gestalten. Ausdruck der wiederaufgenommenen aktiven Interessenvertretung sind etwa die Bereiche Master für Alle, Stipendienprogramm sowie Rüstungsforschung, in denen Uni-Leitung und auch sozialdemokratische Wissenschaftsbehörde in Erklärungsnot gebracht wurden. In diesem Sinne wird auch der Akademische Senat endlich wieder offensiv als Plattform zur Artikulation linker studentischer Interessen genutzt.

Solidarität mit noch immer benachteiligten studentischen Gruppen findet sich nun im AStA in einer engagierten Politik für Studierende mit Kind sowie die behinderten KommilitonInnen wieder, die auf äußerst positive Resonanz stößt. Demokratische Standards wurden im Studierendenrat wiedereingeführt. Zur Zeit wird eine unabhängige Berichterstattung für die Studierendenschaft gegründet, die mit gut 100 interessierten KommilitonInnen vielversprechend startet und dies bis zu den nächsten Wahlen im Mai komplettiert werden soll.

Die deutlich intensivierte Arbeit der Aktiven hat auch zu einer stärkeren Beschäftigung mit einer Reihe von hochschulrelevanten Themen geführt, die sich auch in einer selbstbewussteren und stärker sichtbaren Öffentlichkeitsarbeit zeigt. Ziel ist, dass sich dies in einer hohen Zahl von Engagierten und von WählerInnen bei den Wahlen niederschlägt, die direkt nach den Bürgerschaftswahlen stattfinden werden.

Nach fast einjähriger Planungszeit hat sich im Dezember 2010 die Juso Hochschulgruppe an der Hochschule Bremen gegründet. Bei ihrem Gründungstreffen gab sie sich, mit Unterstützung des Juso-Landesvorstand, eine Geschäftsordnung. Laut dieser ist die Hochschulgruppe basisdemokratisch organisiert, für die Vertretung nach außen wurden eine Sprecherin und ein Sprecher, Henrike Adebahr und Martin Weinrich, gewählt.

Seitdem gibt es ungefähr alle zwei Wochen eine Mitgliederversammlung. In der kurzen Zeit des vergangenen Semesters arbeiteten sieben Studentinnen und Studenten aktiv an der Hochschulgruppe mit. Davon waren fünf SPD-Mitglieder, einer nur Juso-Mitglied und ein Nicht-Mitglied. Wir schätzen das Potential an Jusos an der Hochschule aber noch weitaus größer ein.

Die Arbeit ist zur Zeit ganz auf die Studierendenratswahl ausgerichtet. Lange Zeit war nicht klar, wann diese stattfinden würde, kurz vor den Semesterferien wurde bekannt gegeben, dass die Wahl eine Woche nach den Semesterferien durchgeführt werden soll. Das gibt uns natürlich nur eine kurze Zeitspanne.

Seit der Gründung haben wir eine Homepage (jusoshsbremen.wordpress.com) eingerichtet, eine StudiVZ-Gruppe gegründet, uns ein kleines Hochschulbezogenes Wahlprogramm gegeben, eine Ausgabe unseres Informationsheftchens "Rote Post" aus eigenen Mitteln herausgebracht und eine achtköpfige Liste für die Wahl aufgestellt. Die „Rote Post“ dient uns dabei im Moment in erste Linie auch als Mittel, an den ausgelagerten Fakultäten der Hochschule Bremen bekannt zu werden, da noch kein Mitglied der Juso HSG an den Standorten Flughafen und Werderstraße studiert. Erfreulich ist, dass die Juso HSG bereits nach der ersten Ausgabe des Informationsblattes durch die Hochschule, bzw. die Staats- und Universitätsbibliothek, als ein Repräsentant von Studierendeninteressen erkannt wurde, und eine Zusammenarbeit eingeleitet wurde. Bis zur Studierendenratswahl sind noch die Gründung einer Facebook-Gruppe, eine zweite Ausgabe der "Roten Post" und eine Reihe von Plakaten, die in der Hochschule aufgehängt werden sollen, geplant."

7. Mitglieder

Mit der Einführung des Amtes einer Mitgliederbeauftragten im Vorstand wollten wir uns aktiver um unsere Mitglieder und Neumitglieder kümmern.

Der erste Schritt war das Erarbeiten eines Mitgliederkonzeptes mit Ideen und Aktionen für und von Mitgliedern. Kernpunkte des Konzeptes sind ein Anschreiben für alle Neumitglieder, die Organisation von Neumitgliedertreffen, der Aufbau eines Mentoringprogrammes, die Entwicklung eines Flyers für Neumitglieder und Maßnahmen zur Aktivierung von inaktiven Mitgliedern. Das Konzept wurde dem Vorstand vorgestellt und beschlossen.



Als nächster Schritt wurde mit dem Büro der SPD-Landesorganisation vereinbart, dass die Kontaktdaten der neuen SPD- und Juso-Mitglieder im UB Bremen-Stadt an den Vorsitzenden der Jusos weitergegeben werden, damit Kontakt aufgenommen werden kann. In den meisten Fällen wurden auch die Daten weitergegeben, leider aber nicht in allen. Das Problem konnte mittlerweile gelöst werden, der Vorgang ist nun automatisiert.

Um aktiver auf die Neumitglieder zuzugehen, wurde vom Vorstand ein Neumitglieder-Schreiben erstellt, welches jedes Neumitglied per Email von der Mitgliederbeauftragten erhält. In diesem wird neben der Begrüßung auf die politische Inhalte und die Arbeitsweise der Jusos in Bremen-Stadt hingewiesen. Des Weiteren werden der Termin der nächsten Mitgliederversammlung und die Homepage der Jusos bekannt gegeben. Das Versenden des Schreibens stellt sich als optimale Begrüßung heraus, denn es sitzen bei den Sitzungen und Versammlungen viele neue

Gesichter am Tisch, auch die Homepage wird des Öfteren aufgerufen.

Seit dem späten Sommer ist eine Eintrittswelle bei den Jusos zu verzeichnen: Viele Studentinnen und Studenten haben sich zu Beginn ihres Studiums den Jusos angeschlossen, oder waren bereits vorher in ihren Heimatorten bei den Jusos aktiv und wollen es bei uns bleiben! Seit der Vorstandswahl im Januar 2011 sind etwa 40 uns namentlich bekannte junge Menschen Mitglied bei den Jusos geworden, wir schätzen die Zahl aber etwas höher ein, da uns nicht alle Neumitglieder gemeldet wurden. Einen Verbesserungspunkt sehen wir bei der Struktur der Mitglieder: Der überwiegende Teil sind Studierende, wir aber möchten mehr Schülerinnen und Schüler sowie Azubis in unseren Reihen!

Nicht nur für die Neumitglieder waren wir aktiv! Zur Mobilisierung der Mitglieder im Unterbezirk haben wir Rundschreiben nach der Sommerpause und zum Jahreswechsel 2010/11 über den großen Verteiler des Juso-UB der Mavis verschickt. Sie enthielten jeweils einen kurzen Rückblick, eine Übersicht über bevorstehende Termine, „mobilisierende“ Worte sowie den Hinweis auf unsere Homepage. Diese Schreiben wollen wir auch in der Zukunft fortsetzen. Es zeigte sich, dass nach jedem Schreiben eine Vielzahl von Mitgliedern auf die Homepage zugegriffen hat.

Ein Projekt für unsere Mitglieder wird uns auch in den kommenden Monaten beschäftigen: Das Verteilen der neu erstellten Broschüre für unsere Neumitglieder. Sie war auch Bestandteil der Konzeption und wurde Anfang des Jahres entwickelt und fertig gestellt. Sie dient als Informationsschrift mit Aufbau, Inhalte und Adressen. Ziel ist es, (neuen) Mitglieder Informationen und Wege zur Partei geben zu können.

Nicht umsetzbar waren bislang die Neumitgliedertreffen und das Mentoringprogramm für neue Mitglieder.

Diese seien bislang nicht auf ein sehr großes Interesse gestoßen, sodass eine Umsetzung nicht sinnvoll erschien. Die meisten Neumitglieder sind bereits vorher in anderen Juso-UB aktiv gewesen und kennen die Strukturen in der Organisation bereits. Die SPD-Bürgerschaftsfraktion hat zudem ein Mentoringprogramm für Interessierte ins Leben gerufen, sodass zwei Programme nebeneinander Konkurrenz wären. Möglich wäre aber eine Kooperation zwischen diesem Mentoringprogramm und den Jusos des UB Bremen-Stadt.

Bedingt durch die gute Entwicklung der Mitgliederzahlen, der vielen neuen Gesichter bei Mitgliederversammlungen und der guten Beteiligung an Sitzungen, Versammlungen und Veranstaltungen sehen wir unser Mitgliederkonzept positiv, aber auch mit weiteren Umsetzungen verbunden

8. Medienarbeit

Das im Arbeitsprogramm formulierte Ziel, die Medienarbeit der Jusos im Unterbezirk Bremen-Stadt zu verbessern, wurde insofern erfolgreich begegnet als zunächst begonnen wurde, einen umfassenden Medienverteiler zu erstellen, um in der Lage zu sein, zeitnah und kurzfristig Medieninformationen (Pressemitteilungen) versenden zu können. Wie wir im vergangenen Jahr schnell gemerkt haben, ist



Jusos zu kommunizieren. Das ist allerdings noch ausbaufähig. Die Schnellebigkeit der Medien hat uns gezeigt, dass wir ebenso schnell reagieren müssen, wenn wir dem Medienzug nicht ständig hinterher rennen wollen.

es von enormer Wichtigkeit, Informationen über aktuelle politische Standpunkte der

Darüber hinaus ist ein Twitteraccount (www.twitter.com/bremerJusos) eingerichtet worden, das auf der Onlineplattform CoTweet von allen Vorstandsmitgliedern benutzt werden kann. Da neben Medienvertretern immer mehr Genossinnen und Genossen und Sympathisanten zuerst die Twitterplattform nach aktuellen Informationen suchen, ist dies ein unverzichtbares Instrument für schnelle Kommunikation z.B. während Veranstaltungen geworden. So hat sich die Delegation der Bremer Jusos auf dem Bundeskongress live mit anderen Genossen absprechen können und war stets auf dem neuesten Stand über die Meinungen anderer.

Für die Zukunft wollen wir noch offensivere Medienarbeit betreiben. Dazu gehören eine wesentlich höhere Frequenz und Aktualität der Pressemitteilungen, schnelleres Formulieren von Artikeln für die Homepage, direkter Kontakt mit Medienvertretern und eventuelle Pressekonferenzen, mehr Aktivität in den sozialen Netzwerken und vor allem eine noch bessere Verknüpfung der Arbeitsbereiche des Vorstands was die Kommunikation innerhalb (Online-Dokumente, Emailverkehr u.ä.) und außerhalb (Homepage, Twitter, Facebook) angeht.

9. Homepage

Die Homepage ist in den vergangenen Monaten an vielen Stellen überarbeitet und entscheidend verbessert worden. Die Farben wurden an das Corporate Design der Jusos angepasst, auch der von vielen als irritierend empfundene Header der Seite wurde ausgetauscht. Die einzelnen Rubriken wurden gleichfalls abgeändert: der Vorstand nimmt nun einen hinteren Platz ein, dafür sind die Termine sowie die Rubrik "Mach mit!" nach vorne gerückt. Dieser Abschnitt wurde genauso überarbeitet und ansprechender gestaltet wie die neu eingerichtete Unterseite für (Hoch-)SchülerInnen. In der linken Spalte werden regelmäßig verschiedene Badges einge-

baut, die oft extern verlinken, zum Redaktionszeitpunkt etwa für "Dresden Nazifrei!". Darunter findet sich ein Feed, in dem stets die aktuellsten Twittereinträge gezeigt werden. Auch ein blaues Twitterbadge am linken Rand wurde installiert.

Dennoch steht eine grundlegende Reform der Homepage aus. Sowohl die Anordnung verschiedener Bestandteile als auch einige gestalterische Elemente sind veraltet. Die Homepage muss daher auf einem moderneren und lebendigeren Template neu aufgebaut werden.

Im Dezember wurde erstmals ein AnalyticsTool installiert. Damit kann verfolgt werden, wie viele verschiedene Personen wann, wie lange, auf welchem Wege, in welchen Rubriken usw. auf die Homepage zugreifen. Erste Auswertungen zeigen, dass es eine konstante Zahl völlig externer Besucher gibt, die uns meist über Google finden. Die interne Nutzung steigt massiv nach Rundemails mit Link auf die Homepage, und zwar in allen Rubriken.

10. Wahlprogramm

Unser wichtigstes und größtes Projekt im Jahr 2010 war mit Sicherheit die Erstellung des Juso-Wahlprogramms. Wir hatten uns vorgenommen ein eigenständiges Programm zu entwickeln, das sich nach unserem Motto „Langfristig links und laut!“ von dem der SPD absetzt und unseren Vorstellungen von einer sozial besseren und gerechteren Politik für Bremen entspricht.

Zu Beginn haben wir die Schwerpunkte, die uns wichtig sind, bestimmt und mehrere Arbeitsgruppen zu diesen Themen gegründet. Bis zu den Sommerferien hatten diese Arbeitsgruppen Zeit ihre Vorstellungen und Ideen zu Themen wie Umwelt, Bildung, Arbeit, Soziales, usw. zu sammeln und diese Ergebnisse dann in den MVs ab August vorzustellen.

Dank des großen Einsatzes von Delvin, der gemeinsam mit vielen anderen die Ergebnisse der einzelnen Gruppen zusammenge-

fasst hat, können wir auf Jahreshauptversammlung am 5. März das Wahlprogramm beschließen, mit dem wir in den Wahlkampf einsteigen wollen. Viele Punkte wurden außerdem in das Regierungsprogramm übernommen, was zeigt, dass wir mit unseren Ideen die Arbeit der Bürgerschaft mitgestalten und langfristig links und laut an den Prozessen mitwirken.

